

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## D. Mart. Lutheri Catechismus Gründlich und deutlich erkläret

Breithaupt, Johann Jacob

Franckfurt am Mayn/ Bey Johann Adolph Stock, Jm Jahr 1717.

VD18 12878669

Frag-Stücke über die Glaubens-Articul.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213047

Auß Gottes untrüglichen Wort.

466. Hast du dessen nicht sonderbare Ver-  
sicherung?

Ja. Weil ich Christum annehme / so wird Er  
mich im Grabe nicht lassen.

467. Wozu wird Gott dich aufwecken?

\* Zum ewigen Leben.

468. Wem wird Gott das ewige Leben  
geben?

\* Mir samt allen Glaubigen in Christo.

469. Was ist das: In Christo?

Um Christus willen / an den wir allhie glauben  
und in Ihm erfunden werden.

470. Darff man darauff sich gänzlich  
verlassen?

\* Ja / das ist gewißlich wahr.

## Frag-Stück über die Glaubens- Articul.

1. Wozu dienen uns die Articul des Christ-  
lichen Glaubens?

\* Daß wir unsern GOTT darauf erkennen lernen/  
wer Er sey in seinem Wesen / und was sein gnädiger  
Wille gegen uns sey.

2. Sollen wir nicht auß der H. Schrift Gott  
erkennen lernen / so wol wer Er sey nach sei-  
nem Wesen / als auch was sein gnädiger  
Wille gegen uns sey?

Ja / auß der H. Schrift kommet die wahre Got-  
tes Erkenntnis ursprünglich.

3. Wie sagst du denn daß die Articul des  
Glaubens da zu dienen?

Die drey Haupt-Articul des Christlichen Glau-  
bens gründen sich in Göttlichem Wort / und sind  
ein furter Begriff der Lehre von GOTT und seinem  
gnädigen Willen gegen uns.

4. Hat denn GOTT gewiß sich also nach seinem  
Wesen

Wesen und Willen geoffenbaret / wie die Articul des Christlichen Glaubens lehren ?

Ja / wir sollen Ihn also erkennen lernen / und im Glauben uns zu ihm halten.

5. War diese göttliche Offenbarung nothwendig?

Ja / zu unserer Seeligkeit.

6. Man kan ja Gott aus den Creaturen erkennen ?

Aus den Wercken der Schöpfung kan der Mensch erkennen daß ein allweiser und allmächtiger Schöpffer seyn müsse / der denn niemand als der wahre Gott ist.

7. Ist dieses nicht genug zu des Menschen Seeligkeit ?

Nein. Der wahre Gott / wer der sey / bleibet also annoch unbekandt.

8. Hat denn Gott sich in der Heiligen Schrift ferner geoffenbaret ?

Ja. Wer Er sey in seinem Wesen / und was sein gnädiger Wille gegen uns sey.

9. Muß das ein Mensch aus göttlicher Offenbarung nothwendig lernen ?

Ja / so er anders will seelig werden.

10. Wann aber der Mensch dieses daraus gelernt hat / ist das denn Gott recht erkennen ?

Ja / an Seiten Gottes. Denn so ist Gott wahrhaftig in seinem Wesen / und so ist er gewiß gegen uns gesinnt / wie seine Offenbarung zeuget.

11. Ist das Erkennen aber auch recht an Seiten des Menschen ?

Es muß kein Historisches Wissen bleiben / sondern eine lebendige Erkandtnuß werden.

12. Was verstehest du durch das Historische Wissen ?

Dasjenige / da man nach dem Buchstaben und Bericht etwas weiß / und keine Erfahrung ferner hat.

13. Sag mir dessen ein Exempel ?

Wenn jemand wäre berichtet worden / daß eine Citron ein schöner Apffel sey / hätte aber nie keine gesehen noch gekostet

Bekostet / so hätte der nur ein Wissen aus dem Bericht/  
ein historisches Wissen von einer Citron.

14. Finden sich Menschen die nur also wissen ?

Ja / sehr viele. Viele wissen viele Sprüche Heiliger  
Schrift / können den Glauben sprechen / und gar viel  
von Gott und seinem gnädigen Willen reden / und den-  
noch haben sie keine Erfahrung.

15. Wann wird das Wissen eine wahre Erkänd-  
nüss ?

Wenn der Heil. Geist dasselbe zu einer Erfahrung  
im Herzen bringet / und also zum lebendigen Glauben  
machet.

16. Will der Heil. Geist diese Erkändnüss gerne  
bey allen würcken ?

Ja / durch sein Wort.

17. Bekommen diese Erkändnüss alle die Got-  
tes Wort lesen und hören ?

Wenn alle mit Andacht lesen und hören / und ihre Her-  
zen der Würckung des Heil. Geistes erlassen.

18. Die aber also sich verhalten / bekommen die-  
selbe die Erkändnüss so bald völlig ?

Der Heil. Geist fanget sein Werk geringe an / und  
führet es immer mehr hinaus.

19. Kommet darinn auch einer weiter als der  
ander ?

Ja / einer bekommt ein grösser Licht und Erfahrung  
als der ander.

20. Woher kommet der Unterscheid ?

Ein Mensch forschet Gottes Wort embsiger und  
andächtiger / bittet auch Gott um Erleuchtung inbrun-  
stiger als der ander / da denn Gott sein Werk würcket  
nach seiner Gnade.

21. Wer ist nun Gott in seinem Wesen ?

\* Er ist Gott der Vater / und der Sohn und der Heil.  
Geist / drey unterschiedliche Personen / in einem einigen /  
ewigen / und unzertrennlichen Wesen.

22. Sind dann drey Götter ?

Nein,

246 Fragstück über die Glaubens = Articul.

\* Mein/ es ist nur ein einiger Gott/ welcher sich in dreyen unterschiedlichen Personen geoffenbaret hat.

23. Hat sich Gott nicht allein offenbaret/ daß Er einig im Wesen sey?

Mein/ sondern auch daß Er dreyfaltig in Personen sey.

24. Erkennet denn der Gott nicht recht/ der Ihn einig im Wesen/ ob nicht zugleich dreyfaltig in Personen glaube?

Mein. So warhafftig Gott einig im Wesen ist/ so warhafftig ist Er auch dreyfaltig in Personen. Wer das letztere läugnet/ läugnet den wahren GOTT einig im Wesen.

25. Was ist Gottes Wesen?

Geist.

26. Wie ist das Wesen einig?

Also/ daß es seines gleichen nicht hat.

27. Wie hat diß Wesen seines gleichen nicht?

Es ist I. Das einige selbst = ständige Wesen. II. Die einige Ursach alles Wesens. III. Das seligste Wesen. IV. Untrennlich. V. Ewig und unwandelbar.

28. Wie nennest du es ein selbst = ständiges Wesen?

Es bestehet in Ihm selbst/ hat keinen Ursprung/ und braucht auch keine Erhaltung.

29. Hat es so seines gleichen nicht?

Mein. Es ist einig.

30. Wie ist es ursach alles Wesens?

Das Wesen aller Creatur hat es gemacht. Ist ein Wesen = machendes Wesen.

31. Hat es so seines gleichen nicht?

Mein. Es ist einig.

32. Wie ist es das seligste Wesen?

Es hat alle Vollkommenheit.

33. Wie hat es alle Vollkommenheit?

Es ist alles in reinester Einheit selbst = ständig.

34. Hat es so seines gleichen nicht?

Mein. Es ist einig.

35. Wie

35. Wie ist es ein unzutrennlich Wesen?

Ob drey unterschiedliche Personen in demselben sind von Ewigkeit / so ist dennoch ewig unzuthetlet.

36. Hat es so seines gleichen nicht?

Nein / es ist einig.

37. Wie ist es ein ewig unwandelbares Wesen?

Es bleibet wie es ist von Ewigkeit zu Ewigkeit.

38. Hat es so seines gleichen nicht?

Nein / es ist einig.

39. Sind denn drey Personen in diesem einigen Wesen?

Ja / Vater / Sohn und H. Geist.

40. Wie sind drey Personen in diesem einigen Wesen?

Eine jegliche Person hat diß Wesen / alle drey sind bensammen in Eins / und mag keine seyn ohne die andere.

41. Ist das göttliche Wesen nur Geist / und hat nichts leibliches?

Es hat nichts leibliches.

42. Es ist GOTT mehrmahl als ein Mensch erschienen?

Erschiene GOTT als ein Mensch / so geschach das nicht in wahren / zu seinem Wesen gehörenden / Menschen Leibe / sondern nur in angenommener Gestalt eines Menschen Leibes.

43. GOTT redet auch mehrmahl als habe er Gliedmassen eines menschlichen Leibes?

So redet GOTT mit Menschen auff Menschen weise / soll aber auff eine GOTT Art von Menschen verstanden werden.

44. Hat GOTT nicht ein wahres Menschen Herz / wie die H. Schrift mehrmahl seines Hergens gedencket?

GOTT ist ein Geist / und hat nicht ein Herz / wie der Mensch ein Herz hat; sondern Gottes Herz ist bald sein

sein Rath / bald sein Wohlgefallen / bald sein Erbarmen re.

45. Hat Gott nicht ein Haupt / wie auch die Schrift sagt ?

GOTT ist ein Geist / und hat kein Haupt / sein Haupt aber bedeutet seine Weisheit re.

46. Was ist denn das Angesicht und Antlitz Gottes ?

Bald seine Gegenwart und Erkenntniß / bald Gnade / bald Zorn.

47. Was bedeuten seine Augen und Augenlieder ?

Die Allwissenheit / Fürsorge / Gnade und Freundlichkeit Gottes / auch Zorn.

48. Was bedeutet sein Mund ?

Göttliche Offenbarung / Wort / und Wahrheit / Befehl / Verheißung und Drohung.

49. Was bedeuten die Ohren Gottes ?

Oftt ein gnädig erhören / zuweilen aber auch ein mißfällig erkennen. Psalm. 10. vs. 17. 34. vs. 16. 130. vs. 2. 4 B. Mos. 11. vs. 1. 18. Es. 5. vs. 9. cap. 37. vs. 17.

50. Was seine Arme und Hände ?

Seine Krafft und allmächtige Starcke.

51. Was ist Gottes Leib und Mutter / darinn er Menschen trägt ?

Seine Treue und sorgfältige Behüt- und Verpflegung.

52. Was bedeuten seine Füße ?

Gottes herrliche Macht und sonderbare Gegenwart.

53. Zu was Ende hat sich Gott in seinem Wort uns also fürstellen wollen ?

Daß Er unserer Schwachheit diene / und seine Göttliche Eigenschaften und wohlthuende Gnade zu Gemüthe führe / damit wir uns zu Ihm halten / und seiner uns allewege trösten möchten.

54. Hältest du dich denn nicht zu GOTT / und tröstest dich sein / wie Er sich ein ewig

in

in Ihm selbst bestehendes geistlich Wesen zu seyn geoffenbahret hat?

Ja freylich. Ich glaube an GOTT wie Er ist/ und tröste mich seiner Güte.

55. Wie hältst du dich zu GOTT / dem geistlichen Wesen?

Daß ich gewiß bin / daß das höchste Gut nicht in irdischen und sichtbaren Dingen bestehe / und freue mich seiner Verheißung / diene Ihm auch geistlich.

56. Was hat GOTT verheissen?

Er wolle in mir wohnen / und mein GOTT seyn.

57. Wie dienest du Ihm geistlich?

Ich ehre GOTT den Allhöchsten und Allmächtigen in tiefer Demuth meiner Seelen / und gebe mich Ihm zum Opfer / daß ich heilig lebe / halte mich auch an Ihm in allen meinen Nöthen.

58. Wie hältst du dich zu GOTT in deinen Nöthen?

Daß ich im Geist und in der Wahrheit Ihn anruffe / und seiner Hülffe gewiß bin.

59. Wie nrachest du das / wenn du im Geist und in der Wahrheit GOTT anrufest?

Es redet nicht allein mein Mund / sondern meine Seele hanget sich an GOTT / bittet und sehnet daß Er helfen und erretten wolle / nach seiner Güte und Wahrheit um Christi willen.

60. Wie hältst du dich aber zu GOTT / in Betrachtung seines Hergens?

Daß ich gewiß glaube bey GOTT sey Rath und That / Er habe ein Wohlgefallen an mir in Christo / und erbarme sich meiner in allem Elende und Trübsalen.

61. Wie hältst du dich zu GOTT in Betrachtung daß Er sich geoffenbarete als daß Er ein Haupt habe?

Ich werffe alle mein Anliegen auf den HERRN / als denjenigen der schon lange Haus gehalten / und der nach seiner Weisheit ferner rathen / auch meinem Anliegen ein gutes Ende geben werde.

62. Wie

62. Wie hältst du dich zu Gott in Betrachtung seines Angesichts ?

Ich glaube daß mich Gott als sein Eigenthum kenne / tröste mich seiner Gnaden- Gegenwarth / und hüte mich für Sünden / daß ich damit Ihn nicht beleidige und erzürne.

63. Wie hältst du dich zu Gott in Betrachtung seiner Augen und Augen - Liede ?

Seine Augen sehen mich und prüffen mein Herze / sie leiten mich nach seinem Wohlgefallen ; darum diene ich Ihm in Aufrichtigkeit / und erlasse mich ganz seinen Leitungen. Auch freuet sich meine Seele / daß der Herr so freundlich ist.

64. Wie hältst du dich zu Gott / in Betrachtung seines Mundes ?

Ich traue seiner untrüglichen Warheit / und getröste mich seiner Verheißung. Ich fürchte mich für seinen Drohungen daß mir die Haut schauert / und trachte / durch seine Gnade / zu thun nach seinem Befehl.

65. Wie hältst du dich zu Gott in Betrachtung seiner Ohren ?

Ich freue mich daß Gott Gebet höret / Er weiß auch mein Gebet / und wird auch mir geben / was mein Herz wünschet.

66. Wie hältst du dich zu Gott / in Betrachtung seiner Arm und Hände ?

Ich befehle mich in seinen starken Schutz / mein Leib und Seele in seine Hände.

67. Wie hältst du dich zu Gott in Betrachtung seines Leibes ?

Ich glaube daß Gott für mich da gewesen habe / ehe denn ich in dem Leibe meiner Mutter gebåret worden. Habe mich auch in Mutter - Leibe ernähret / aus Mutter - Leibe gezogen / und werde auch nun väterlich versorgen zu seinem Preiß.

68. Wie hältst du dich zu Gott / in Betrachtung seiner Füße ?

Ich glaube daß Gottes Gnade und Güte mich alle Wege begleite / zum Schutz und Segen.

69. Hat sich denn GOTT / der ein einiger Geist  
ist / auch dreyfaltig in Personen geoffenbahret?  
Ja / wie im Alten / als auch insonderheit im Neuen  
Testament.

70. Wie lernen wir die drey Personen auch aus  
den Articuln des Christlichen Glaubens?

Also / daß der Vatter ist Schöpffer aller Dinge; der  
Sohn ist Erlöser des Menschlichen Geschlechts; der  
Heil. Geist heiliget die Menschen im Glauben / und ma-  
chet sie zu GOTTes Kindern.

71. Thut eine Person ohn die andere also ihr  
Werck?

Nein.

72. Wie / schuff GOTT der Vatter nicht ohne  
den Sohn und H. Geist?

Gleichwie GOTT einig ist im Wesen / Weisheit und  
Kraft; Also da der Vatter schuff alle Dinge durch sei-  
ne Weisheit und Kraft / so that dieses zugleich auch der  
Sohn / und der Heil. Geist.

73. Hat denn GOTT der Vatter und Heil. Geist  
auch die Menschen erlöset?

Der Vatter ist nicht Mensch worden / auch nicht der  
Heil. Geist / sondern allein der Sohn / der ist allein für  
uns gestorben / und also das grosse Werck der Erlösung  
ausgerichtet. Dennoch aber hat GOTT der Vatter sei-  
nen Sohn der Welt geschendet zur Erlösung / daß seiner  
Gerechtigkeit ein völlig Gnügen geschehe / und Menschen  
mit Ihm versöhnet wurden. Zugleich war geschäftig  
auch der Heil. Geist.

74. Wie for die Heiligung im Glauben  
auch Vatter und Sohn zu?

Die Mittel der Heiligung gibt der Dreyeinige Gott.  
So gießet auch GOTT der Vatter den Heil. Geist aus  
durch Jesum Christum.

75. Wie glaul du demnach an den Dreyeinig-  
gen Gott nach den drey Haupt- Articuln?

Daß ich erkenne / von Herzen glaube / und mit dem  
Munde bekenne / daß / wie ein einiger GOTT im Wesen  
und

und dreyfaltig in Personen ist / also derselbe mich und alle Menschen erschaffen / mich und alle Menschen treulich liebe / und aller Seeligkeit ernstlich suche.

76. Wie suchet Er aller Seeligkeit ?

Er sorget nicht allein für sie was das zeitliche Leben betrifft / sondern daß sie / erleuchtet durch den H. Geist / an Christum glauben / Vergebung der Sünden haben / und als Kinder Gottes Friede / Freude / und endlich unaussprechliche Seeligkeit genießen mögen.

77. Soltest du wol / in Erwägung dessen / den Dreyeinigen Gott gnugsam lieben / ehren loben und dancken können ?

Nimmermehr in Ewigkeit.

78. Was ist der gnädige Wille Gottes ?

\* Daß Er uns will unsere Sünde vergeben / und mittheilen das ewige seelige Leben.

79. Wem will Gott gerne die Sünde vergeben ? Allen Menschen.

80. Woher bist du des gewiß versichert ?

Aus dem Munde Gottes / der also spricht : So wahr ich lebe / ich will nicht den Tod des Gottlosen / sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.

81. Hast du dessen noch mehrere Versicherung ?

Ja / Gott hat auch allen Menschen seinen Sohn geschenkt / ihre Sünden zu tragen / und Vergebung zu erwerben.

82. Bezeuget diß die Heil. Schrift noch auf andere Art ?

Ja / sie rühmet die Gnade Gottes / die allen sein Wort und Heil. Sacramenta schenket / daß alle Buße thun und an Christum glauben möchten zur Vergebung der Sünden.

83. Vergibt aber Gott allen Menschen ihre Sünde ?

Nein.

84. Warum ?

Weil nicht alle Buße thun / und an Christum glauben.

85. Wer

85. Wer ist schuld daran / daß nicht alle Buße  
thun und glauben?

Die Menschen selbst/die die Finsterniß mehr lieben als  
das Licht / und also Gottes Gnade verachten.

86. Will denn GOTT Niemanden Sünde verge-  
ben/er thue denn Buße und glaube an Christum?  
Nein.

87. Hat aber Gott aus unbedingtem Rathschluß  
nicht einige Menschen verworffen/daß Er sich  
ihrer nicht erbarmen/und ihnen ihre Sünde  
nicht vergeben wolle?

Mit nichten.

88. Will Gott den Menschen auch mittheilen  
das ewige seelige Leben?

Ja.

89. Was für Menschen will GOTT mittheilen  
das ewige seelige Leben?

Allen/die wahre Buße thun / und im Glauben an  
Christum verharren/bis ans Ende ihres Lebens.

90. Ist das Gottes ernstster Wille und ewiger  
Rath?

Ja.

91. Ist nicht Gottes Wille / daß die Seeligkeit  
dermaleins allgemein werde / also / daß sowol die  
gottlose Menschen/als auch böse Geister aus  
der Hölle erlöset/zum ewigen seeligen  
Leben gelangen?

Nein / die Heil. Schrift weiß nichts von solchem  
Willen Gottes/sondern lehret das Gegentheil.

92. Was ist demnach unsere Schuldigkeit und  
hohe Nothwendigkeit?

Daß wir unsere Herzen nicht verstocken / sondern  
nach dem Wort Gottes Buße thun/ an Christum glau-  
ben/und im Glauben beharren.

93. Wie verstocken wir unsere Herzen nicht?

Wenn wir Gottes Wort mit Undacht hören und le-  
sen / und dem guten Gedanken/ den Gott dadurch im  
Herzen wircket/ Raum lassen/ daß wir demselben treu-  
lich nachleben.

94. Wie thun wir nach dem Wort Gottes Buße?

Wenn wir unsere Sünde mit herzlichlicher Reu erkennen / und nach dem Evangelio an Christum glauben / daß wir seines Verdienstes gegen unsere Sünden uns getrösten / und Gottes Gnade uns versichern.

95. Wie beharren wir im Glauben ?

Wenn wir nicht ablassen Gottes Wort und Heil Sacramenta zu gebrauchen / daß Glaube dadurch zunehme / und wir ein heilig Leben führen.

96. Können wir denn das alles aus unsern Kräften thun ?

Rein. Ob Menschen wol Gottes Wort hören / und der Heil. Sacramenten sich gebrauchen können / so gibt dennoch Gottes Gnade wahre Andacht / Wollen und Vollbringen.

97. Muß es uns aber dabey ein rechter Ernst seyn / daß wir Vergebung der Sünden / und die Seeligkeit erlangen ?

Ja freylich.

98. Was sollen wir thun / wenn Gott sein Werck der Buße und des Glaubens in uns angefangen hat ?

Wir sollen Ihn loben und danken für seine Wohlthat / und herzlich bitten sein Werck in uns zu vollenden.

99. Wozu nützet uns die Erkändnuß göttlichen Wesens und Willens ?

\* Daß wir darauß einen rechten Glauben überkommen / und durch den Glauben selig werden.

100. Überkommet ein Mensch auß der Buchstäblichen Erkändnuß den rechten Glauben ?

Wir müssen freylich Gott und seinen Willen auß der H. Schrift erkennen lernen / doch muß die Erkändnuß nicht ein Historisches Wissen bleiben / sondern im Herzen zu einer Erfahrung kommen.

101. Wie kommet das Wissen im Herzen zu einer Erfahrung ?

Der Heilige Geist machet das Wort Gottes / daß wir

wir in Andacht betrachten / in unsern Herzen also lebendig / daß wir empfinden / daß ein GOTT sey / der da sey gutig / barmherzig / gerecht ic.

102. Was thut dabeneben der H. Geist mehr / wenn er solche Empfindung würcket ?

Er überzeuget das Herz / daß Gottes Wort Wahrheit sey / welcher die Seele in allen Sprüchen sicher trauen könne und müsse.

103. Thut Er nichts weiter ?

Ja / Er gründet das Herz in Gottes Wahrheit also / daß es GOTT mit allen seinen Verheißungen ihm in gewisser Zuversicht zu eigen machet / sein sich freuet und tröstet.

104. Überkommen also Menschen einen rechten Glauben ?

Ja.

105. Wie viel Stück gehören also zum rechten seligmachenden Glauben ?

(Siehe die Lehre vom Evang. und seligmachenden Glauben insgemein / die 23. Frage und Antwort ic.)

106. Welches ist die fürnehmste Wohlthat Gottes / damit Glaube umgehet / und ihm zu eigen machet zur Seligkeit ?

Daß GOTT / nach seiner grossen Barmherzigkeit uns Sündern Christum geschendet hat / daß wir durch denselben gerecht und selig werden.

107. Ist das der rechte Glaube dadurch Menschen selig werden / der Christum ihm zu eigen machet ?

Ja / der einige wahre Glaube / allgemein denen / die selig werden / ohne welchem Niemand selig worden ist / und Niemand selig werden mag.

108. Hast du denn / als ein guter Lutheraner und Evang. Christ / diesen rechten Glauben ?

Ja / Ich glaube an Jesum Christum nach der Schrift / mache mir denselben mit seinem Verdienst zu eigen

eigen / daß Er meine Sünden gebüßet / und mir Vergebung der Sünden und ewige Seligkeit erworben habe / welche Seligkeit mir Gdt gewiß geben wird.

109. Was verstehest du durch die Seligkeit die Gott geben wird?

Das ewige selige Leben.

110. Haben Menschen nicht schon die Seligkeit in diesem Leben / die solchen rechten Glauben haben?

Ja / das ist schon grosse Seligkeit / daß sie Vergeltung der Sünden / und Gdt zum Vatter haben.

111. Wie ist das / grosse Seligkeit?

Wer Vergeltung der Sünden hat / der hat Friede mit Gdt / und Freude zu Gdt. Gdt ist sein Vatter und treuer Versorger.

112. Hast du denn ein vestes Vertrauen zu Gott / daß Gott dein Vatter und treuer Versorger sey / weil du an Christum glaubest?

Ja / durch Glauben an Christum bin ich gewiß Gdtes Kind. Bin ich aber Gdtes Kind / so erbeut sich mir Gdt als seinem Kinde.

113. Hast du auch Friede mit Gott / und Freude zu Gott?

Ja / Gdt hat um Christus willen alle meine Sünde vergeben / daher ist mein Herz nicht mehr unruhig / sondern stille und getrost. Halte mich auch mit Freude zu Gdt meinem Vatter.

114. So ist's denn gut also glauben?

Ja / gut und nothwendig.

115. Welche unter den dreyen Personen ist Mensch worden?

\* Die andere Person / als nemlich / der ewige Sohn Gdtes.

116. Vatter / Sohn und H. Geist sind ja ein Gott / sind denn nicht alle drey Personen Mensch worden?

Nein / sondern auß den dreyen warhafftig unterschiedlichen.

lichen Personen ist nur die andere Person / der Sohn Gottes / Mensch worden.

117. Warum der Sohn Gottes ?

Es war diß Gottes ewiger Rath und Wohlgefallen / daß der Sohn uns versöhne und frey machte / wir in dem Sohn / Gottes Kinder / und angenehm wurden in dem Geliebten.

118. Musste der Sohn Gottes Mensch werden ?

Nicht auß Zwang / sondern freywillig ; nach dem ewigen Rath Gottes / wurde Er in der Zeit wahrer Mensch / daß Er unser Mittler und Erlöser seyn möchte.

119. Kunte denn Gottes Sohn nicht ohne Menschwerdung unser Erlöser seyn ?

Nein. (Siehe vom 2ten Th. die 31. Fragen.)

120. Ist Gottes Sohn eben zu dem Ende Mensch worden / uns Menschen zu erlösen ?

Ja / uns Menschen / die wir Sünder sind.

121. Wolte Er alle sündhafte / und der Sünde wegen verlorne und verdamnte Menschen erlösen ?

Ja / wie Er auch ein so nothwendig und heylsam Werk herrlich hinaus geführet hat.

122. Ist Er nicht Mensch worden auch die gefallene Engel zu erlösen ?

Nein. Denen wurde Christus nicht ein Erlöser / sondern ein Zutretter und Richter geprediget. Gen. 3 :

15. So hat auch der Sohn Gottes nicht der Engel / sondern der Menschen Natur angenommen.

123. Was hat Ihn denn dazu bewegt bey Ihm selbst / daß Er Mensch worden / uns Sünder zu erlösen ?

Sein unendliches Erbarmen.

124. Was hat Ihn bewegt an Seiten der Menschen ?

Keine verdienende Würdigkeit / sondern die große Noth.

Noth / darinn sie ewig hätten bleiben und verderben müssen.

125. Wer ist demnach Christus unser Erlöser in seiner Person?

\*Er ist wahrhaftiger GOTT vom Vatter in Ewigkeit geboren / und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren. Oder kürzer:

\*Er ist wahrhaftiger GOTT und Mensch / oder Gottes und Marien Sohn.

126. Sind in Christo zwei Personen / Gottes und Marien Sohn?

Nein / nicht zwei Personen / sondern zwei Naturen / Göttliche und Menschliche.

127. Machen diese zwei Naturen eine Person?

Ja / also / daß der ewige Sohn Gottes / die andere Person im göttlichen Wesen / wahre Menschliche Natur in seine Person hat auf- und angenommen.

128. Wie hat Er diese auf- und angenommen?

Also / daß Er die Menschliche mit der Göttlichen auf genaueste hat vereinigt / und alle Göttliche Eigenschaften der Menschlichen mitgetheilet.

129. Werden die zwei Naturen nimmer getrennet?

Nein / nimmermehr / sind und bleiben ewig eine Person / ein Christus.

130. Könnte aber doch eine Natur etwa wo seyn / ohne die ander / ob sie in der Person nicht getrennet würden?

Unmöglich.

131. Musste unser Erlöser wahrer Gott seyn?

Ja / eine Creatur hatte keine unendliche Kraft der beleidigten Gerechtigkeit Gottes ein Gnügen zu leisten.

132. Ist denn Christus unser Erlöser gewiß wahrer Gott?

Ja / Er ist Gottes Sohn vom Vatter in Ewigkeit geboren.

133. Ist Er auch wahrer Mensch?

Ja / aus Maria geboren.

134. Wie ist Er aus Maria geboren? Daß

Daß Gottes Sohn wahre Menschliche Natur/ aus dem gereinigten Jungfräulichen Geblut/ in seine Person aufgenommen/ und also in die Welt kommen ist.

135. Musste unser Erlöser wahrer Mensch seyn?

Ja/ unser Bruder / uns allerding gleich/ daß Er durch den Todt uns / seine Bruder / erlösen künnte.

136. Nach welcher Natur aber hat Er eigentlich uns erlöset?

Christus ist unser Erlöser nach beyden Naturen.

137. Wie hat Er erlöset?

Er hat sich selbst dahin gegeben in Noth und Todt.

138. Was für eine Erlösung hat Er ausgerichtet?

Er hat eine ewige Erlösung erfunden.

139. Welches ist denn die größte Wohlthat dieses deines Erlösers Jesu Christi?

\* Er hat mich armen verlohrenen und verdamnten Menschen erlöset / erworben und gewonnen von allen Sünden/ vom Todt / und von der Gewalt des Teuffels.

140. Bist du ein armer Mensch?

Ja.

141. Warum?

Weil ich durch Sünde GOTT verlohren habe.

142. Ist Gott haben ein großer Reichthum?

Ja / GOTT ist das höchste Gut. Gott haben/ der größte und seeligste Reichthum.

143. Was verliehret man / wo man GOTT verliehret?

Friede / Freude / Segen / Leben und Seeligkeit in Ewigkeit.

144. Verliehret man Gott durch Sünde?

Ja. Sünde scheiden Gott und Menschen voneinander und bringet Fluch / und Todt.

145. Durch was für Sünde hast du Gott verlohren?

Durch die Erb- Sünde / darinn auch alle andere Sünden/ wie eine Frucht im Saamen / liegen und daraus herfür wachsen.

146. Bist du auch ein verlohrrer Mensch ?

Ja.

147. Warum ?

Weil ich durch Sünde von Gott und seinen heiligen Wegen abgewichen bin.

148. Machtet diese Abweichung verlohrrne Menschen ?

Ja / gleichwie die Abweichung von dem Hirten und der Heerde / ein Schaaf zu einem verlohrrnen Thier machet / das in der Irre gehet / biß es dem Wolfe zu theil wird.

149. Wie ist ein Sünder verlohren ?

Er hat mit Gott keine Gemeinschaft / ist aus der Gnade gefallen / gehet seinen Gedanken nach / in der Irre / biß er endlich ins ewige Verderben kommet.

150. Bist du auch ein verdammter Mensch ?

Ja.

151. Warum ?

Durch Sünde habe ich Gottes Zorn / Fluch / alles Elend und ewig Verdammniß verdienet.

152. Bist du auch in des Teuffels Gewalt ?

Ja.

153. Was verstehest du durch diese Teuffels Gewalt ?

Sein Reich und Werck in den Kindern des Unglaubens.

154. Was thut Satan durch diese seine Gewalt ?

Er ziehet und treibet von einer Ungerechtigkeit zur andern / schröcket auch und quälet durch Furcht des Todes / als tausend Stockmeister.

155. Wie bist du in diese Gewalt des Teuffels kommen ?

Durch Sünde / da ich aus sündlichem Saamen gezeuget und geboren bin.

156. Rünstest du dich denn aus solcher Gewalt nicht frey machen ?

Nein / durch meine ganze Lebens = Zeit nicht.

157. Bist

157. Bist du denn allein in so grossem Elende aus allen Menschen = Kindern ?

O Nein. Alle Menschen / die nach dem Lauff der Natur gezeuget und geboren werden / sind solche arme und elende.

158. Hat Christus allein dich / oder auch noch andere mehr / aus so grossem Elend erlöset ?

Ja / mich und alle Menschen.

159. Hat Er denn das thun können ?

Ja / sein Vermögen ist unendlich.

160. Wovon hat Er dich und alle Menschen erlöset ?

Von allen Sünden / vom Todt und Gewalt des Teuffels.

161. Wie hat Er dich von allen Sünden erlöset ?

Er hat sie getragen / und vollkommenlich gebüffet / das ihr nimmer soll gedacht werden.

162. Womit hat Er sie gebüffet ?

Nicht mit Gold oder Silber / sondern mit seinem eigenen theuren Blute / und unschuldigen Leiden und Sterben.

163. Wem hat damit Christus gnug gethan ?

Der unendlichen Gerechtigkeit Gottes die durch Sünde beleidiget war.

164. Hat Er denn damit zugleich den Menschen grossen Reichtum wieder bracht ?

Ja / Er hat Gottes Gnade erworben / in welcher Gott sich den Menschen zum Gut und Erbtheil schenket / alle die an Christum glauben / sollen sein geniessen ewiglich.

165. Wie hat Christus dich vom Tode erlöset ?

Er hat durch seinen Tod dem Tode die Macht genommen. Er kan mich nicht mehr schrecken und ängsten. Ja ist verschlungen in den Sieg.

166. Wie hat Christus dich von Gewalt des Teuffels erlöset ?

Er hat sein Reich zerstöret / und mich zu sich gezogen in sein Gnaden = Reich.

167. Wie

167. Wie hat Christus dich zu sich gezogen in sein Gnaden = Reich ?

Er hat den Glauben in mir angefangen / und schenket mir seinen Geist / der mir ein neu Herz gibt / daß ich dem Satan nicht mehr diene / sondern in der Krafft Christi in einem neuen Leben wandele.

168. So bist du denn in Sünden nicht mehr verlohren ?

Nein. Christus hat mich gefunden und zu Gott bracht / ich habe Gemeinschaft mit Gott / wandele im Licht / und das Blut Christi wäschet mich rein von allen Sünden.

169. Hast du denn auch den Fluch und ewig Verdammniß nicht mehr zu fürchten ?

Nein. Christus wurde ein Fluch für mich / und empfunde Hölle. Daß ich davon befreiet / ihm in kindlicher Freyheit dienen möchte mein Lebenlang.

170. Wilt du denn das auch gerne thun ?

Ja / wie ich schuldig bin / durch seine Gnade und Krafft mein Lebenlang.

171. Warum hat Er dich erlöst ?

\* Auf daß ich sein eigen sey / und in seinem Reich unter Ihm lebe / und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit / Unschuld und Seeligkeit.

172. Welche Menschen sind Christo eigen ?

Die an Ihn in der Warheit / als ihren Erlöser und HERRN / glauben / und Ihn in Heiligkeit dienen.

173. Hat Christus alle Menschen erlöst / daß sie also sein eigen seyn möchten ?

Ja.

174. Werden aber alle seiner Erlösung in der That theilhaft / daß sie sein werden ?

Nein / viel verachten / und verharren im Reich des Satans und Knechtschaft der Sünden.

175. Möchte man dessen ein Bilde in G. Schrift finden ?

Ja. Schenkte GOTT einem Knecht in Israel ein Frey = Jahr / so verachtete das wol jemand / und wolte nicht

nicht frey und loß werden / ließe ihm durch sein Ohr bohren / und bliebe also ein Knecht ewig.

176. Welche aber durch den Glauben Christo eigen sind / wie dienen die Ihm ?

Als Ihrem HERRN und Könige in seinem Reich mit Freudigkeit.

177. Was hat Christus für ein Reich auf Erden in welchem Ihm die Seinige dienen ?

Das Reich der Gnaden / die Christliche Kirche.

178. Wie dienen die Glaubige Christo ihrem HERRN und Könige in diesem Reich ?

Sie bekennen sich sein Volk und Eigenthum / predigen / rühmen und loben seine Wohlthat / und danken Ihm.

179. Wie leben sie unter Ihm in diesem Reich ?

Daß sie seinem Wort / und Leitungen seines Geistes folgen / Sünde meiden / und heilig leben / auch das Creuz Ihm gedultig nachtragen.

180. Hat nicht Christus sein Reich auch in ihrem Herzen ?

Ja. Er selbst wohnet durch den Glauben in ihrem Herzen / und leitet sie / daß sie thun nach seinem Wohlgefallen.

181. Wie thun sie nach seinem Wohlgefallen ?

Sie dienen Ihm in ewiger Gerechtigkeit / Unschuld und Seeligkeit.

182. Was ist das für Gerechtigkeit / Unschuld und Seeligkeit ?

Die Christus erworben hat / und ihr eigen worden ist im Glauben.

183. Wie dienen Glaubige Christo ihrem Erlöser / HERRN und Könige in seinem Reich in ewiger Gerechtigkeit ?

Sie sind versichert / daß in Christi Gerechtigkeit sie Ihm wohlgefallen / und bringen Ihm Opfer des Gebets / Fürbitte und Danksgiving.

184. Wie dienen Glaubige Christo ihrem Erlöser / HERRN

**HERRN** und Könige/ in seinem Reich/ in ewiger Unschuld ?

Sie sind versichert / daß nichts verdammdes mehr an ihnen sey/ und begeben sich ganz zum Opfer/ das lebendig und heilig sey zu seinen Ehren.

185. Wie dienen Glaubige Christo ihrem **HERRN** in ewiger Seeligkeit ?

Daß sie mit Freudigkeit sich erinnern ihrer Seeligkeit in Christo/ die erst recht offenbar werden wird/ wenn mit diesem Leben das Stückwerck aufhöret / alsdann wollen sie Ihn erst recht völlig loben/ ehren/ preisen und danken in Ewigkeit.

186. Bist du aber auch mit unter diesen die Christus angehören / und sein Eigenthum sind ?

Ja / des freuet sich meine Seele/ und dancke Christo meinem Erlöser.

187. Woher bist du des versichert ?

Weil ich an Ihn glaube/ nach der Schrift / und Er in meinem Herzen wohnet/ mich regieret/ daß ich Ihm in Heiligkeit diene.

188. Dienest du Christo in Heiligkeit ?

Ja/ mein Herz ist feind der Sünde/ und hat Lust nach seinem Willen zu leben.

189. Thust du denn keine Sünde mehr ?

Ach leider! mehr denn zu oft. Wenn ich gutes will/ so hanget mir doch Sünde an / und thue nicht allemal das gute.

190. Bist du aber eben daher versichert/ daß Christus in deinem Herzen wohne/ und dich regiere/ weil du der Sünde feind bist / und Lust hast zum guten ?

Ja / denn Er regieret in meinem Herzen / und sein Geist ist der mich so gesinnet macht.

191. Soltten solcher Leute wol viel seyn auf Erden? Der **HERR** kennet die Seinen.

192. Glaubst du auch/ daß Christus dein **HERR**/ bey seiner lieben Kirchen allhie auf Erden/ und auch bey dir sey ?

Ja/

\* Ja/mein lieber HERR Christus/wahrer GOTT und Mensch/ein HERR über alles/ist nach seiner Verheißung bey mir und allen seinen Glaubigen/der ist mein HERR und König / welcher / wie Er mich erlö et hat/ also schüzet und schirmet Er mich auch / und will mich endlich in sein herrliches Reich nach diesem Leben aufnehmen.

193. Wer ist allhie Christus ?

Gottes und Davids Sohn/eine Person unzertrennlich.

194. Ist diese Person ein HERR ?

Ja / der HERR über alles.

195. Ist Er HERR über alles / allein als wahrer GOTT ?

Nein / sondern auch als wahrer Mensch.

196. Wie ist er HERR über alles ?

Er beherrschet alle Dinge allmächtig / und allgegenwärtig.

197. Beherrschet er auch also alles auf Erden ?

Ja.

198. Ist Christus nicht gen Himmel gefahren ?

Ja / sichtbarlich. Er ist gefahren über alle Himmel/ und hat sich gesetzt zur Rechten Gottes in die Höhe.

199. Wird er von dannen wieder kommen ?

Ja/am Jungsten Tage sichtbarlich/in grosser Majestät / zu richten Lebendige und Todte.

200. Wie ist er denn auf Erden gegenwärtig / daß er herrsche ?

Christus/wahrer GOTT und Mensch/ist unzertrennlich allgegenwärtig auf eine göttliche Art/unsichtbar.

201. Was verstehest du / wenn du sprichst : auf eine göttliche Art ?

Daß Christus wahrer Mensch seiner göttlichen Allgegenwart/die der Menschlichen Natur mitgetheilet worden/ und solche in der Person des Sohns Gottes wahrhaftig hat/sich vollkömmlich gebrauchet/und also göttliche und Menschliche Natur/unzertrennlich in der Person Christi/in göttlicher Allgegenwart alles beherrschet/im Himmel und auf Erden.

202. Hebt denn die Himmelfahrt Christi seine Gegenwart auff Erden nicht auff?

Mit nichten. Er ist über alle Himmel gefahren/ daß Er alles erfülle. Und ist die Rechte der Majestät Gottes allgegenwärtig / zu welcher Christus sich gesetzt hat.

203. Ists aber wol möglich / daß ein wahrer Mensch allgegenwärtig / und also an vielen Orten zugleich sey?

GOTT ist kein Ding unmöglich. Er kan mehr thun als wir wissen können.

204. So glaubest du denn von Herzen/ daß Christus / wahrer GOTT und Mensch / also ein HERR sey über alles/ daß die ganze Person allgegenwärtig allmächtig alle Dinge beherrsche und regiere?

Ja.

205. Ist Er auch dein HERR?

Ja / mein lieber HERR Christus / ist mein HERR und König.

206. Warum ist Er dein HERR?

Er hat mich theuer erlauft / und zu seinem Eigenthum gemacht.

207. Warum nennest du Ihn deinen lieben HERRN?

Weil ich Ihn herzlich liebe.

208. Warum liebst du Ihn herzlich?

Er ist in Ihn selbst meiner Liebe höchst-würdig. Zu dem hat Er mich erst geliebet / und sein Leben für mich gelassen/ daß ich ewig Leben möchte. O! daß mein ganzes Herz seiner Liebe voll seyn möchte / Ihn hinwieder nach Schuldigkeit zu lieben.

209. Warum nennest du Ihn deinen HERRN und König?

Weil Er mich erlöst und zu seinem Eigenthum gemacht hat. 11. Auch nach seiner Verheißung bey mir und allen seinen Glaubigen ist / mich schützet und schirmet,

Fragestück über die Glaubens- Articul. 267.

met. Und III. mich endlich in sein herrlich Reich nach diesem Leben aufnehmen will.

210. Hat Er dir und allen seinen Glaubigen verheissen seine Gegenwart ?

Ja / seine Gnaden- Gegenwart.

211. Sag mir eine solche Verheissung Christi ?

Matth. 18 : 20. Wo zween oder drey versammelt sind in meinem Namen / da bin ich mitten unter ihnen.

212. Was thut seine Gnaden- Gegenwart ?

Er nimmet sich seiner Glaubigen in Gnaden an / und thut ihnen viel gutes.

213. Regieret er dich / als dein Herr und König ?

Ja / er lehret mich thun nach seinem Wohlgefallen / und treibet mich dazu an.

214. Beschützet und beschirmet er dich auch ?

Ja / gegen leibliche und geistliche Feinde.

215. Hilfft er dir auch in deinen Nöthen / wenn du Ihn bittest ?

Ja / Er ist bey mir / tröstet mich / und hilfft mir aus.

216. Was wird er endlich thun ?

Er wird mich in sein herrlich Reich nach diesem Leben aufnehmen.

217. Was verstehest du durch sein herrlich Reich ?

Das ewige seelige Leben.

218. Warum heisset das ein Reich ?

Weil Christus / der ewige König / in demselben ewig regieret / und die seelige Menschen Ihm dienen.

219. Warum nennest du es ein herrlich Reich ?

Weil alles in demselben unaussprechliche Herrlichkeit und Klarheit hat. Der König erscheint in seiner unendlichen Herrlichkeit ; Und die Seelige stehen für Ihm in unaussprechlicher Herrlichkeit / und genießen ihres Königs Herrlichkeit zu unaussprechlicher Freude.

220. Regieret Christus im ewigen Leben ?

Ja / er ist König / und sitzt auf seinem Stuel ewiglich.

221. Worinn bestehet diese Regierung ?

Daß Er den Seeligen herrlich erscheinet / sie inniglich erfreuet /

268 Fragstück über die Glaubens- Articul.

erfreuet / und sie nach seinem Willen und Wohlgefallen Ihm vollk  mlich dienen / ehren / loben und danken.

222. Haben alsdann die Seelige keine Trübsalen und Noth mehr / daraus ihr König sie errettet / und keine Feinde / für welchen er beschützt ?

O! Nein. Alle Feinde liegen alsdann unter ihren Füßen / und sind aus Trübsal kommen / daß keine mehr in Ewigkeit sie treffen wird.

223. Bist du gewiß / daß der Herr Christus endlich auch dich in solch sein herrlich Reich aufnehmen werde ?

Ja. Weil ich an Ihn glaube / und also sein Eigenthum bin / werde ich auch des Glaubens Ende erlangen / und seine Herrlichkeit sehen.

224. Wer beharret biß ans Ende seines Lebens / der wird selig. Wie wei  t du denn / und woher bist du gewiß / daß du beharren werdest im Glauben ?

Daher / weil GOTT getreu ist / und das angefangene gute Werk in mir vollführen wird / nach seiner Gnade / die Christus mir erworben / und Er im Lauff-Bunde mir verheißen hat.

225. Was mußt du in Absicht dessen thun ?

GOTT um Vollführung seines Werkes in mir ernstlich bitten / auch zu dem Ende sein Wort fleißig und andächtig lesen / seine Heil. Sacramenta lieben / und für Sünde mich hüten.

226. Wodurch wirst du für GOTT gerecht und selig ?

\* Durch kein ander Werk / als durch den ganzen allerheiligsten Gehorsam meines HERRN und Erlösers Jesu Christi / und durch sein allerbitterstes Leyden und Sterben / das halte ich mit besten Glauben / und darau  f siehet all meines Herzens Vertrauen und Zuversicht.

227. Will GOTT ernstlich haben / daß Menschen gerecht seyn sollen ?

Ja. GOTT ist heilig / so sollen auch wir heilig seyn.

228. Wor  

228. Woraus erscheinet/daß GOTT dieses ernstlich fordere?

Daraus / daß GOTT seines Eingebornen Sohns nicht verschonet/sondern in den Todt gegeben hat / daß wir durch Ihn gerecht würden. II. Will Er die Unge-  
rechten ewig straffen.

229. Ist aber Jemand auß ihm selbst gerecht für GOTT?

Nein/ wir sind allzumahl Sünder.

230. Wie fangen wirs denn an / daß wir für GOTT gerecht werden?

Wir müssen unsere Sünde mit herzlichem Reu erkennen / und an Christum glauben.

231. Mögen dieses Menschen thun auß natürlichen Kräfften?

Nein.

232. Wer schaffet denn daß wirs thun?

GOTT / nach seiner Gnade.

233. Wie würcket GOTT / daß wir Sünde mit Reu erkennen?

Wenn er durchs Gesetz unsere Sünde uns zu Gewisshafft fuhret / und derselben Bitterkeit zu schmecken gibt.

234. Wie würcket GOTT den Glauben an Christum?

Wenn Er Christum und seine Wohlthaten durchs Evangelium uns prediget und unser Herz in Zuversicht darein gründet.

235. Wird denn ein solcher Mensch/der seine Sünde erkennet / und an Christum glaubet / gerecht für GOTT?

Ja. GOTT vergibt demselben seine Sünden.

236. Du sprichst aber / der Mensch werde durch kein ander Werck für GOTT gerecht und selig / als durch den ganzen allerheiligsten Gehorsam unsers Herrn Jesu Christi / und durch sein aller bitterstes Leyden und Sterben?

Ja.

Ja.

Ja. Christi vollkommener Gehorsam / sein bitter Leyden Sterben / damit der Neu- und Leyd-tragende Sünder im Glauben umgehet / und Ihm zu eigen machet/ gereicht dem Sünder zur Gerechtigkeit.

237. Wie habe ich denn die Reue wegen der Sünde/ und den Glauben an Christum / hiebey anzusehen?

Wie diese sind Wercke des Menschen / durch die Gnade Gottes / machen sie nicht gerecht; sondern/ je ernstlich die Reue ist / je hungeriger ist der Mensch nach der Gerechtigkeit / und strecket die Hand des Glaubens nach Christo und seinen Wohlthaten / daß er dadurch gerecht werde.

238. Wilt du den Glauben an Christum nur wie eine Hand betrachten?

Ja. Wie mit einer Hand man etwas zu sich nimmt; So machet der Sünder/durch den Glauben/ Christum mit seinem Verdienste Ihme zu eigen/ zur Gerechtigkeit.

239. Was verstehst du durch Christi Verdienst?

Seinen ganzen allerheiligsten Gehorsam/ und sein allerbitterstes Leyden und Sterben / damit Er unschätzbare Seligkeit uns verdienet hat.

240. Was hat Christus damit außgerichtet/ dessen du dich gegen deine Sünden getröstest?

Der unendlichen Gerechtigkeit Gottes hat Er ein völlig Gnügen gethan / alle meine Sünden gebüßet/ und Gerechtigkeit/ Leben und Seligkeit erworben.

241. Ist gar kein Werck für GOTT / daß der Mensch gerecht werde / ohne allein Christi Verdienst?

Nein. Gar kein ander Werck/ es sey der Engel oder der Mensch.

242. Wenn aber gar kein Werck. nicht gilt für GOTT/ sondern allein Christi Verdienst/ wo-

zu

zu dienet denn der Glaube / und warum werden nicht alle Menschen gerecht ?

GOTT erfordert den Glauben / daß der Sünder damit Christum und sein Verdienst ergreiffe / und Ihme zu eigen mache. Da nun nicht alle Menschen glauben wollen / so werden nicht alle gerechtfertiget um Christus willen.

243. So ist's dennoch nothwendig / daß der Sünder Christum mit seinem Verdienst durch den Glauben ergreiffe und zu eigen mache ?

Ja / an Seiten des Menschen / daß GOTT Christum mit seinem Verdienst in seinem Herzen finde / und also Ihme Christum zurechne.

244. Wie gehet denn dein Glaube mit Christo und seinem Verdienst um ?

Ich mache mir dasselbe zu eigen / und tröste mich dessen für GOTT gegen alle meine Sünden. Es stehet darauff alle meines Herzens Vertrauen und Zuversicht.

245. Wer machet dich also gerecht ?

Der Dreyeinige GOTT.

246. Wie machet der Dreyeinige GOTT dich gerecht ?

Als ein versöhnter Richter nach seiner grossen Gnade und Barmherzigkeit.

247. Wie thut ers aus Gnaden / so doch der HEKK Christus die Rechtfertigung erworben hat ?

Christus hat der unendlichen Gerechtigkeit Gottes ein völlig Gnügen gethan / und unsere Sünden gebüßet durch sein bitter Leyden und Sterben / Gottes Gnade aber und hergliche Erbarmen / rechnet uns dasselbe zu / und schencket uns um Christus willen alle Sünden.

248. Musste der Gerechtigkeit Gottes unfertwegen ein vollkommen Gnügen geschehen ?

Ja / sie hätte sonst Sünden an dem Menschen nicht ungestraft lassen können.

249. Warum ?

Sie ist unwandelbar.

250. Ist denn derselben gewiß ein vollkommen Gnügen geschehen / der Menschen wegen ?

Ja / Christi vollkommener Gehorsam bis zum Tode am Kreuz / sein bitter Leyden und Sterben / hat unendliche Krafft und Gültigkeit.

251. Hat Christus nicht auch zugleich mit die Gnade erworben / die sich der Sünder also an-  
nimmet / daß GOTT sie gerecht machet ?

Ja. Jesus Christus ist der Gnaden- Stuel.

252. Was bewegt demnach GOTT bey Ihm selbst / daß Er den Sünder gerecht machet ?  
Seine große Gnade und Barmhertzigkeit.

253. Was bewegt Ihn verdienstlich ?

Christus mit seinem allerheiligsten Gehorsam / und bitterm Leyden und Sterben.

254. Ist denn die Gerechtmachung eine gericht-  
liche Handlung ?

Ja / so beschreibet und stellet sie vor die ganze Heilige Schrift.

255. Wie machet demnach GOTT den Sünder gerecht ?

Als ein versühneter Richter rechnet Er in Gnaden dem Glaubigen zu das ganze Verdienst Christi / ver-  
gibt ihm alle Sünden / und erkläret ihn gerecht.

256. Wie vergibt GOTT alle Sünden ?

Er will sie nicht straffen / auch ihrer nimmermehr ge-  
dencken.

257. Wie erkläret Er ihn gerecht ?

Er rechnet ihm zu Christi erworbene Gerechtigkeit /  
und nimmet ihn also auf.

258. Darff hiebey der Mensch in Sünden leben ?  
Mit nichten.

259. Was fließet denn aus der Rechtfertigung ?

Die Heiligung des Lebens / daß der Mensch sich reinigt  
ge von aller Befleckung des Fleisches und Geistes / und  
immer darinn fortfahre / in der Furcht Gottes.

260. Folgen daher die guten Werke ?

Ja / die rechten guten Werke sind Früchte der Gerechtigkeit.

261. Sind nicht alle gute Werke / die einen Schein haben ?

Nein. Der natürliche Mensch kan auch ein erbar Leben führen / und in unterschiedlichen Tugenden sich üben / das sind aber keine rechte gute Werke / keine wahre Tugenden für GOTT.

262. Sind die guten Werke / die der Gerechtfertigte thut / vollkommen gut ?

Nein. Den Glaubigen klebet Sünde immer an / welche dieselbe unvollkommen machen.

263. Woher ist das gute ursprünglich / das solche gute Werke haben ?

Aus GOTT / der das gute in ihnen gnädiglich würketh und das Herz dazu beweget und treibet.

264. Verdienen solche gute Werke gar nichts für Gott ?

Nein / wie auch Glaubige solche nicht thun / daß sie damit etwas verdienen wolten / sondern GOTT zu Lob und Dank.

265. Gefallen sie aber dennoch Gotte ?

Ja / also daß Er auch mehrmal schöne Gnaden / Belohnung verheisset denen / die sich darinn üben.

266. Thun aber Gerechtfertigte also gutes / daß sie nimmer übel thun / und aus der Gerechtigkeit fallen können ?

Wenn sie den Versuchungen des Satans / der Welt und ihres eigenen Fleisches Raum geben / und in Sünden willigen / verlieren sie freylich die erlangte Gerechtigkeit.

267. In was für einen Stand gerathen diese ?

Es ist mit ihnen das letzte ärger worden / denn das erste.

268. Wie ?

Sie haben Gottes Gnade mit Füßen getreten / und das Blut des Testaments unrein geachtet.

274. Fragstück über die Glaubens-Articul.

269. Was ist denn dir und allen Gerechtfertigten nothwendig?

Das wir im Glauben bleiben / und in der Furcht des **HERREN** wandeln / den guten Kampff kämpfen / und **GOTT** um Beständigkeit inbrünstig anrufen.

270. Wie aber / wenn Jemand in grobe Sünden gefallen wäre / und also den so seeligen Stand verlohren hätte / kan der nie wieder zur Gerechtigkeit kommen?

Ja / durch ernste Buße.

271. Woher kommet die Befehrung zu **GOTT** / und der Glaube an **JESUM CHRISTUM**?

Es ist eine Gabe des Heil. Geistes / der würcket / und gibt mir sie durch sein heilig Wort und Evangelium / und durch die Heil. Sacramenten.

272. Kan ein Mensch aus eigenen Kräfften sich nicht zu **GOTT** befehren / und an **Christum** glauben?

Nein.

273. Ist das Befehren und glauben ihm aber dennoch nothwendig?

Ja. **GOTT** fordert dasselbe ernstlich. Auch mag niemand ohne solches gerecht und seelig werden.

274. Warum kan der Mensch aus eigenen Kräfften sich nicht zu **GOTT** befehren?

Sein Herz ist so verkehret / und böse / daß es immer den Irrweg will. Hat gar kein Vermögen zur Befehrung.

275. Warum fordert **GOTT** denn die Befehrung so ernstlich von dem Menschen?

**GOTT** der die Befehrung so ernstlich fordert / will dieses sein Werk gerne in dem Menschen gnädiglich würcken / und suchet durch sein fordern das Herz zu seiner Werkstatt.

276.

Wie?

Der Mensch soll göttlicher Gnaden-Mittel sich emsig gebrauchen / und seiner Gnaden-Würkung / die er durch solche Mittel thut / sein Herz erlassen / daß **GOTT** sein Werk darinn würcken möge.

277.

277. Wer würcket demnach ursprünglich die Befehrung zu GOTT und den Glauben an Christum IESUM ?

Es ist eine Gabe des Heil. Geistes / der würcket und gibt sie.

278. Warum sprichst du: Des Heil. Geistes ?

Weil demselben dieses Werck/in Gottes Wort/sonderlich zugeschrieben wird.

279. Würcket aber doch GOTT Vatter und Sohn zugleich mit dem Heil. Geiste dieses Werck ?

Ja. Göttliche Werke bey den Menschen sind allen dreyen Personen gemein.

280. Warum nennest du die Befehrung und den Glauben eine Gabe ?

Weil GOTT aus Gnaden dieses Werck würcket/und damit den Menschen beseeliget.

281. Wodurch würcket GOTT die Befehrung und Glauben an Christum IESUM ?

Durch sein heilig Wort und Sacramenta.

282. Brauchet der Heil. Geist den Sünder zu GOTT zu befehren / das Gesetz ?

Ja / daß der Mensch seine Sünden und tieffes Verderben/auch den Zorn Gottes wegen der Sünde erkenne / und in Reue und Angst nach der Gnade Gottes zu sehen anfangen.

283. Mag der Mensch ohne Erkändnuß seiner Sünden/sich nicht zum HERRN befehren ?

Nein/wo keine Erkändnuß der Sünden/und des Zorns des Allmächtigen wegen der Sünde ist / da ist keine Reue / Angst und Wiederkehr.

284. Kan der Mensch in seine natürlichen Licht seine Sünden und den Zorn Gottes nicht recht erkennen ?

Einige Ungerechtigkeit/und daß dieselbe wider Gott sey/mag der natürliche Mensch in seinem Licht beurtheilen/aber sein tieffes Verderben / und daß Gott so sehr zürne/mag er nicht bußfertig erkennen.

285. Was nennest du : Bußfertig erkennen ?

R 5

Da

276 Fragstück über die Glaubens- Articul.

Da der Mensch seines gänzlichen Verderbens überzeuget / in seiner Seele sich entsetzet / und für dem Zorn des Allmächtigen erschricket / auch in Heu wünschet / daß er in so großem Jammer sich nicht befinden müchete.

286. Würcket Gott ein solch Erkennen durch sein Gesetz ?

Ja / wenn der Mensch dasselbe recht betrachtet / und sich nach demselben recht untersucht / so würcket Gott ein solch Erkennen durch sein Gesetz.

287. Kommet dem Gesetz auch das Evangelium darinn zu handen ?

Ja / zufällig. Indem dasselbe lehret / daß Gottes Zorn so heftig sey über der Menschen Sünde / daß nichts als das Blut und der sämliche Tod / seines Eingebornen Sohns / denselben versöhnen können.

288. Was schließet daher der Sünder ?

O! Was für ein Übel und entsetzlicher Greuel muß denn meine Sünde für Gott seyn, O! Meines grossen Elendes.

289. Wenn nun Gott eine solche Erkändnuß der Sünden würcket / was thut Er ferner ?

Er prediget dem so erschrockenen und geängsteten Sünder / der seine Sünde auch inniglich bereuet / seine Gnade in Christo zur Vergebung.

290. Was ist das für ein Wort / das also dem Sünder prediget ?

Das Evangelium.

291. Was würcket Gott durch dieses Wort ? Den Glauben an Christum Jesum.

292. Was thut Gott / wenn Er durchs Evangelium den Glauben würcket ?

Er erleuchtet das finstere Herz / Christum und Gottes Gnade und Heil in demselben zu erkennen. Überzeuget es auch / daß es an solcher göttlichen Lehre und Wahrheit nicht zweiffele. Weiget es zugleich mit zu Christo / daß es in Zuversicht Ihn und sein Verdienst zu eigen machet.

293. Ist's nothwendig/daß GOTT den Sünder/  
in der Befehrung also zu JESU leite und führe?

Ja / ohne diese Leitung/dadurch der Sünder zu Chri-  
sto kommet/wäre seine Reu wegen der Sünde / keine  
Neue zur Seeligkeit.

294. Was geschieht dann / wenn der Sünder  
also zu Christo kommet?

Da wird die erschrockene und geängstete Seele getrü-  
stet und erquicket.

295. Wie?

GOTT versichert sie der gnädigen Vergebung der Sün-  
den und ewigen Seeligkeit.

296. Gibt also GOTT ein neu Hertz/daß der Sün-  
der nun anders gesinnet wird / denn er von  
Natur war?

Ja / war er zuvor verfinstert und entfrembdet von  
dem Leben das aus GOTT ist/so wird er also erleuchtet/  
und nach GOTT gesinnet / und wandelt in einem neuen  
Leben.

297. Was hatte der Sünder für ein Hertz / vor  
seiner Befehrung?

Ein steinern Hertz / und war todt in Sünden.

298. Was hat er nun für ein Hertz bekommen?

Ein fleischern Hertz / das ist / ein Hertz das GOTTES  
Leitungen gehorsamet / und in heiliger Furcht nach sei-  
nem Willen zu leben trachtet.

299. Werden aber alle befehret/an welchen Gott  
durch sein Wort arbeitet?

Nein. Viel verstocken und verhärten ihr Hertz also/  
daß sie GOTTES Wort verachten / und wol gar verfol-  
gen.

300. Woher kommet das?

Weil sie sich klug düncken / und das irrdische Wesen  
mehr lieben und Ihm nachleben.

301. So thun hingegen andere die sich befehren/  
doch etwas zu ihrer Befehrung?

Gar nichts/GOTT fanget dieses sein Werk an / und  
führet's immer weiter fort.

302. Wie kommt es denn / daß diese bekehret werden/und jene nicht ?

Weil diese die Gnaden-Mittel/dadurch GOTT dieses sein Werk / nach seiner Heil. Ordnung / würcken will/ annehmen/ und sich derselben gebrauchen/jene aber dieselbe verachten/und von sich stoßen.

303. Du sprichst: GOTT führe dieses sein Werk immer weiter fort; Wird denn der Mensch nicht auf einmal vollkommen bekehret ?

Die Bekehrung zu GOTT/hat ihre Stücke / und hat auch ihre Stufen. Nach ihren Stücken/da der Mensch seine Sünde erkennet / an Christum glaubet/ und also ein neu Herz bekommt/das nach GOTT gesinnet ist / sie ist bey dem der bekehret ist / und muß kein Stück fehlen. Nach ihren Stufen aber muß sie immer zunehmen.

304. Was müssen Menschen thun / daß sie in ihrer Bekehrung zu GOTT immer weiter kommen ?

Gottes Wort fleißig lesen und hören / andächtig um ein neu Herz zu GOTT beten / und in keine Sünde willigen/ sondern damit streiten.

305. Thun die Heil. Sacramenta auch was zu der Bekehrung eines Sünders ?

Ja / freylich.

306. Was thut das Sacrament der Heiligen Tauffe?

Es ist ein Sacrament der Wiedergeburt und Erneuerung / dadurch GOTT den Glauben würcket und das Herz erneuet / daß der Mensch aus GOTT gehoren / göttlich gesinnet ist.

307. Was thut das Sacrament des Leibs und Bluts Christi ?

Es stärket den Glauben / und gibt herrlichen Trost den bekümmerten Seelen / auch Krafft in einem neuen Leben zu wandeln.

Das